

N a g o l d e r A m t s - u n d I n t e l l i g e n z - B l a t t

Freitag den 11. Juni 1852.

Oberamtsgericht Nagold. Eröffnung eines Gant-Erkenntnisses.

Gegen den flüchtig gewordenen Schultheißen Martin Seeger, von Gaugenwald ist der Gant oberamtsgerichtlich erkannt worden, was demselben auf diesem Wege mit dem Anfügen eröffnet wird, daß er gegen dieses Erkenntnis

binnen 30 Tagen Rekurs an den Civil-Senat des K. Gerichtshofs zu Tübingen ergreifen könne, daß er aber, wenn er dieß thun wolle, binnen dergleichen Frist Anzeige davon hieher zu machen habe und daß nach fruchtlosem Ablauf dieser Frist mit einem zu bestellenden Abwesenheitspfleger weiter was Rechts verhandelt werden wird.

Den 26. Mai 1852.

Königl. Oberamtsgericht.
R o m.

Gerichtsnotariat Nagold. Emmingen.

Liegenschafts-Verkauf.

In der Gantsache des Gottfried Köhle, Ertrickers, kommt dessen Liegenschaft, bestehend in:

Der Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhaus mit zwei Wohnungen, circa 4 Morgen 1 Viertel Acker, circa 1 Viertel Wiesen, zusammen angeschlagen zu 432 fl. 50 fr., am Mittwoch dem 14. Juli 1852,

Vormittags 11 Uhr, auf dem Rathhaus in Emmingen zum Verkauf, wozu Kaufs Liebhaber, auswärtige mit Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen werden.

Den 8. Juni 1852.


K. Gerichtsnotariat Nagold.
G r o ß.

Gerichtsnotariat Nagold.

Pfrondorf.

Liegenschafts-Verkauf.

In der Gantsache des Martin

 R o t h, Zimmermanns, kommt dessen Liegenschaft, bestehend in:

1/2 an einem zweistöckigen Wohnhaus mitten im Dorf, circa 2 Morgen Acker, 3 Ruthen Garten, zusammen angeschlagen zu 275 fl., am Montag dem 12. Juli 1852, Nachmittags 3 Uhr,

auf dem Rathhaus in Pfrondorf zum Verkauf, wozu die Liebhaber, auswärtige mit Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen werden.

Den 8. Juni 1852.

K. Gerichtsnotariat Nagold.
G r o ß.

Gerichtsnotariat Nagold.

N a g o l d.

Liegenschafts-Verkauf.

In der Gantsache des Johann Bernhardt, Nagelschmids, kommt dessen Liegenschaft, bestehend in:

Der Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhaus mit einer Nagelschmiedwerkstätte im untern Stock im Schmidgäßle,

1 Viertel 1 1/2 Ruthen Gärten und Ländel, 2 Viertel 10 Ruthen Acker am Eisberg,

zusammen angeschlagen zu 376 fl., am Freitag dem 9. Juli 1852,

Mittags 11 Uhr, auf dem hiesigen Rathhaus zum Verkauf, wozu Liebhaber, auswärtige mit Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen werden.

Den 8. Juni 1852.

K. Gerichtsnotariat Nagold.
G r o ß.

Amtsnotariat Altenstaig.

W a r t h,

Gerichtsbezirks Nagold.

Aussergerichtliche Schulden-Erledigung.

Die Schuldenache des + Andreas Leiz, gew. Webers von Warth, ist

zu Folge oberamtsgerichtlichen Auftrags außergerichtlich zu erledigen.

Alle diejenigen, welche nun an 2c. Leiz aus irgend einem Rechts-Grunde Anspruch zu machen haben, so wie dessen Bürgen, werden daher hiemit aufgefordert, am

Montag dem 28. Juni d. J., Morgens 8 Uhr,

auf dem Rathhaus zu Warth entweder in Person oder durch hinlänglich legitimirte und instruirte Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Forderungen unter Vorlegung der Original-Schulddokumente oder sonstiger Urkunden anzubringen, und sich über Vergleichsvorschläge zu erklären.

Von den nicht erscheinenden bekannten Gläubigern wird angenommen, sie treten der Erklärung der Mehrzahl der anwesenden Gläubiger ihrer Klasse bei.

Den 7. Juni 1852.

K. Amtsnotariat Altenstaig,
W u l l e n.

Amtsnotariat Teinach.

E m b e r g,

Oberamts Calw.

Liegenschaftsverkauf

Aus der Gantmasse des alt Ulrich Rothacker zu Emberg kommt dessen Liegenschaft, bestehend

in einem Wohnhaus mit Scheuer und Hofraum,

1 Morgen 3 Viertel

Wurz, Baum-

und Grasgarten,

11 Morgen 1 Viertel

Acker,

4 Morgen 1/2 Viertel Wiesen und

5 Morgen 1 1/2 Viertel

Wald,

am

Donnerstag dem 24. Juni d. J.,

Nachmittags 1 Uhr,

auf dem Rathhaus zu Emberg letzt-



maß zum Verkauf, und wird demjenigen, welcher bis 4 Uhr das höchste Anbot macht, unbedingt zugeschlagen. Auswärtige Kaufsliebhaber haben sich mit Zahlungsfähigkeitszeugnissen zu versehen.

Leinach, den 2. Juni 1852.
Königliches Amtsnorariat.
E. F. Kerler.

Herrenberg.

Eichenstämme-Verkauf.

Am Freitag und Samstag dem 25. und 26. d. Mts.

werden in den Distrikten Pflugspiß, Saubägle und lange Eichen der hiesigen Stadtwaldungen

180 Stücke Eichenstämme theils geschält, theils ungeschält, bis auf 70 Schuh lang und 40 Zoll mittlerem Durchmesser stark, von besonders schöner Qualität, im Aufstreich gegen baare Bezahlung verkauft, wozu die Kaufsliebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß der Verkauf im Balde selbst,

je Morgens 8 Uhr, beginnt, und die Zusammenkunft je Morgens 7 Uhr im hiesigen Rathhause stattfindet.

Den 5. Juni 1852.
Stadtschultheißen-Amt.
M a r g.

N a g o l d.

Eichenholz-Verkauf.

In dem Stadtwald Winterhalten werden am

Donnerstag dem 17. Juni d. J.

etliche 60 Stücke Eichen von verschiedener Länge und Durchmesser, worunter auch etwas Wagner-Eichen, so wie circa 60 Klasten eichene Scheiter und Prügelholz, wocunter sehr schöne Spalter zu Faßdauben sich befinden, und 1000 eichene Wellen im öffentlichen Aufstreich an den Meistbietenden verkauft, wozu die Liebhaber bis 9 Uhr im Schlag, zunächst der Grenze zwischen Hselshausen und Nagold, eingeladen werden.

Den 10. Juni 1852.

Waldmeister Günther.

Robtdorf,

Oberamts Nagold.

Langholz-Verkauf.

Die Gemeinde hat 150 Stücke Langholz, vom 60er abwärts, zu verkaufen. Der Verkaufstag findet am



Montag dem 14. d. Mts.,
Nachmittags 1 Uhr,

auf hiesigem Rathhause statt, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Den 2. Juni 1852.

Aus Auftrag des Gemeinderaths:
Schultheiß Seeger.

Walddorf,
Oberamts Nagold.

Gläubiger-Aufruf wegen Auswanderung.

Alle diejenigen, welche an den hiesigen Bürger Michael Walz, der früher verganiet wurde, jetzt aber aus Gemeindemitteln nach Amerika auswandert, irgend etwas zu fordern hat, wolle seine Ansprüche binnen 10 Tagen

bei der unterzeichneten Stelle geltend machen, wobei übrigens zum Voraus bemerkt wird, daß Walz keine Zahlungsmittel besitzt.

Den 7. Juni 1852.

Schultheißenamt.
G a n g l e.

Unterjettingen,
Oberamts Herrenberg.

Gläubiger-Aufruf wegen Auswanderung.

Der hiesige Bürger und Küfermeister Konrad Kirn ist gesonnen, mit seiner Familie nach Amerika auszuwandern, weshalb alle diejenigen, welche eine Forderung an ihn zu machen haben, aufgefordert werden, solche binnen 15 Tagen

bei der unterzeichneten Stelle geltend zu machen, indem nach Umlauf dieser Frist keine Zahlung mehr geleistet wird.

Den 8. Juni 1852.

Schultheißen-Amt.
A. B. Brösamle.

N a g o l d.

In Unterzeichneter ist zu haben:

K i n d e r g a r t e n,

der Kindheit Tagebuch.

Zweiter Jahrgang.

Jeden Monat erscheint eine Nummer und jeden zweiten Monat wird ein fein kolorirtes biblisches Bild gratis beigelegt.

Preis halbjährlich 23 Kreuzer.

Das Ganze ist zum Besten einer Kinderbewahranstalt.

G. Zaiser'sche Buchhandlung.

M u s t e r k a r t e n

von

Fenster-Rouleaux und Capeten

aus der berühmten

Fabrik von Adolph Schill in Stuttgart,

welche immer mit dem Neuesten sortirt sind, liegen zur Ansicht bei den Unterzeichneten auf, und werden auf Verlangen auch zur Einsicht mitgetheilt von

Lapezier Kohler und der
Buchhandlung von G. Zaiser.

Pfalzgrafenweiler.

Bitte um milde Gaben.

Die ganz arme Filialgemeinde Edelpfalzgrafenweiler hat am 25. vorigen Monats das Unglück gehabt, daß durch ein heftiges Gewitter mit Hagelschlag und Ueberschwemmung fast die ganze Markung zu Grunde gerichtet wurde. Die Winterfrüchte sind zu Boden geschlagen; die Kartoffeln weggeschwemmt; die Wiesen mit Schutt und Steinen überdeckt. Schon bisher wurde die Gemeinde durch eine Suppenanstalt unterstützt, jetzt aber ist auch noch die einzige Hoffnung auf die Erndte zerstört. Die Gemeinde selbst kann sich nicht helfen, darum bitten wir in ihrem Namen um Gaben der Barmherzigkeit. Den 3. Juni 1852.

Der Pfarrgemeinderath.

In dessen Namen: Pfarrer Speidel

N a g o l d.

Preis-Regelschieben.

Bei mir findet am nächsten Sonntag dem 13. Juni, nach der Mittagskirche ein Preis-Regelschieben statt, wobei verschiedene nuzbare Gegenstände gewonnen werden.

Waldhornwirth Graf.

N a g o l d.

Wein, die Maß zu 12 fr., per
Fmi zu 1 fl. 48 fr. bei

Waldhornwirth Graf.

N a g o l d.

Für Auswanderer habe ich zwei schöne Kisten um billigen Preis abzugeben. G. Zaiser.

Glänbi

Der hie
Friedrich
auswander
gen stellen
welche an
aufgeforder

bei der un
den, es
merkt, daß
händen fir
gar nichts
Mitteln se

Den 9.

Waa
Censen
der Gattu
waaren er

Unter
als jede

Sicht,
stehen,

Ueber die
zu werde
aussprech
wie diese

Die
bei Abwe
und galt
Auf
leidende
empfehle

Na
urkunden

Als
gebene
ein Min

Da
ter einer

ler.
haben.
neinde Edel-
en Monats
durch ein
schlag und
ganze Mar-
burde. Die
en geschla-
schwemmt;
nd Steinen
wurde die
ypenanfalt
Wnoch die
Erndte zer-
kann sich
u wir in
der Barm-
1852.
ath.
Speidel.

ben.
ten Sonn-
der Mit-
tagkirche
ein Preis-
Regelschre-
ben statt,
gegenstände

Graf.
fr. per
Graf.

erer
um billi-
Zaiser.

wird ein
ung.

en

bei den
ht mitge-
fer.

Nottsfelden,
Oberamts Nagold.
**Gläubiger - Anruf wegen
Auswanderung.**

Der hiesige Bürger und Wittwer
Friedrich Bübler will nach Amerika
auswandern, kann aber keinen Bür-
gen stellen, weshalb alle diejenigen,
welche an ihn etwas zu fordern haben,
aufgefordert werden, sich
innerhalb 10 Tagen
bei der unterzeichneten Stelle zu mel-
den, es wird aber zum Voraus be-
merkt, daß keine Zahlungsmittel vor-
handen sind, indem Bübler lediglich
gar nichts besitzt, sondern mit fremden
Mitteln seine Reise bestreitet.

Den 9. Juni 1852.

Schultheißenamt.
Bübler.

N a g o l d.

Waaren - Empfehlung.

Senfen, Sichel, Defen je-
der Gattung und andere Fuß-
waren empfiehlt

J. C. Pfeleiderer.

Für Auswanderer!
Durch die Postschiffe neuer Linie



befördere ich dormalen Auswanderer zu außerordentlich
billigen Preisen



von Havre nach New-York,

und lade deshalb zu zahlreichen Engagements ein.
Nagold, 10. Juni 1852.

J. C. Pfeleiderer.

N a g o l d.

Neues Gebetbuch.

Bei uns ist so eben erschienen:

Haus - Andachten

Morgen- und Abendgebete

auf alle

Tage in der Woche.

Preis gebunden 15 fr.

Dieses Gebetbuch fehlte schon längst und wurde auf den Wunsch vie-
ler Verehrer der häuslichen Andacht mit großer Schrift neu abgedruckt,
damit auch schwächere Augen sich desselben bedienen können.

Buchhandlung von G. Zaiser.

N a g o l d.

Unter Garantie, welches bei keinen derartigen Mitteln geleistet werden kann, und mehr
als jede weitere Anpreisung sein wird, mit der Zusicherung einer äußerst schnellen Heilkraft.

Englische Patent-Leinwand

gegen jede Art

**Sicht, Rheumatismus, Gliederreizen, Kopfschmerz, Zahn- und Gesichtsschmerzen, Seiten-
stechen, Ohrenbrausen, Augenfluß, Brust-, Rücken- und Kreuzschmerzen (Hexenschuß),
Fußgicht, Rothlauf, Krampf, geschwollene Glieder u. s. w.**

Ueber die außerordentliche Wirksamkeit dieser Leinwand in allen rheumatischen Leiden braucht hier nichts gesagt
zu werden, indem die vorliegende amtlich beglaubigten Tausende von Zeugnissen sich ganz unzweideutig darüber
aussprechen. Das aber darf nicht verschwiegen werden, daß sie vor allen Ketten, Ringen, Bogen, Ableitern und
wie diese Maschinen sonst noch heißen mögen, unbedingt einen höchst anerkennenswerthen Vorzug hat, nämlich
den: daß sie wirklich hilft!

Merztliches Gutachten.

Diese neu erfundene Gichtleinwand habe ich für sehr praktisch gefunden und wenn dieselbe nach Vorschrift
bei Rheumatismus und Rothlauf angewendet wird, eine weit schnellere Wirkung hervorbringt, als Gichtpapier
und galvanische Ketten.

Außerdem hat sie noch den Nutzen, daß dieselbe nicht zerreißt, wie solches beim Gichtpapier der Fall ist, die
leidende Stelle bleibt daher bedeckt und ist vor Luft geschützt, und möchte ich deshalb diese Gichtleinwand sehr
empfehlen.

Me n i k e n, praktischer Arzt.

Nachdem Wundarzt Meniken die vorstehende Unterschrift als ächt anerkannt hat, wird dieß hierdurch be-
urkundet. Stuttgart, den 25. Mai 1849.

Königliche Stadt-Direktion. B ö l h, Oberamts-Aktuar.

Als unparteiische Anerkennung über die Wirksamkeit und Vortheile dieser bewährten Leinwand gegen ange-
gebene Leiden liegt mit Nr. 7170 vom höchstpreislich K. Wärtt. Ministerium des Innern vom 16. Juni 1849
ein Ministerial-Dekret beim Haupt-Agenten vor.

In Nagold ist die Haupt-Niederlage in der Buchhandlung von G. Zaiser.

Ein armer Junge.

Das Jahr 1709 war ein trauriges und der Win-
ter einer der furchtbarsten und kaltesten, welche das mitt-

lere Europa gesehen. Vögel fielen plötzlich aus der Luft,
Eiseln und Baume borsten, und wenn in ten Zimmern
die Platten der Defen glühten, so for sechs Schritte
davon am Fenster das Wasser. Als das Frühjahr her-

ankam, fand man in den Wäldern eine Menge Wild erfroren und die Teiche verbreiteten einen unleidlichen Geruch wegen der Masse tochter Fische. In jenem Winter nun trieb sich auf den Gassen von Lüneville ein armer Savoyardenknabe, ein Waise, umher, dessen älterer Bruder, an dem er in so großer Noth noch Schutz und Trost gehabt, auf einem Botengang nach Nancy erfroren war. Der Verlassene suchte sich nun dadurch den nöthigen Bissen Brod zu verdienen, daß er Schuhwerk und Kleider reinigte und als Bratenwender in der Küche diente. Mancher schenkte auch dem Halberfrorenen und Weinenden einen Sou. Aber die kalte Nacht! — Früher hatte er mit seinem Bruder in einem Zimmermannschuppen geschlafen und sie hatten sich nothdürftig durch eine alte Fußdecke erwärmt, die man ihnen zugeworfen; aber jetzt gieng dem Armen traurig genug, bis das Weib eines Stallknechts ihm aus Mitleid ein Plätzchen in den herzoglichen Ställen anwies. Es war schon dunkle Nacht, als man ihn dort hineinbrachte. Ungeachtet des Schutzes, den der Stall gewährte, frod der arme Junge auf seinem Stroh jämmerlich und griff umher, womit er sich noch erwärmen konnte. Er erreichte die Stäbe eines eisernen Käfigs, in welchem sich eine dicke Streu von Moos befand. Er zwangte sich hindurch und ohne zu fragen, warum es darin so schön warm sey, suchte er sich zu betten, als ein großes Thier brummend neben ihm sich erbob. Der Schreck juhr ihm in alle Glieder und er empfahl seine Seele Gott, als das Thier ihm näher kam und seine zottigen Tacken um ihn legte. Aber das unsichtbare Ungeheuer that ihm nichts und er lag an dessen dicken Pelz so warm, wie er noch nie diesen Winter geschlafen. Er schlummerte ohne Furcht ein und erwachte sehr gestärkt in der Umarmung einer großen Barin, welche ihren Käfig in dem Stalle hatte. Und wie erkannte er, als er Abends wieder heimkehrte und fand, daß das Thier ihm einige Ueberbleibsel aus der herzoglichen Küche aufgehoben. Die Barin nahm sich des Jungen mütterlich an und Niemand abtute es, bis er einmal die Zeit verschlies und die Stallknechte beim Schein der Laterne zu ihrem Schrecken unter den Tacken der Bestie ihn liegen sahen, die zornig brummte und Niemanden heranließ, bis der Savoyarde von dem Lärm erwachte und lustig aus dem Käfig heraussprang. Es sprach sich das herum und Herzog Leopold von Lothringen erfuhr es auch. Er sah

mit eigenen Augen, was er nicht glauben wollte, nahm den Knaben unter seine Dienerschaft auf, ließ ihn etwas lernen und es wurde aus diesem ein sehr brauchbarer und bemittelter Mann.

Schmugglerlist.

Vor Kurzem ritt ein preussischer Grenzaußseher auf der StraÙe hin und traf einen schwer bepackten Mann, der schon von Weitem seine Last absetzte und den Aufseher erwartete. Gut daß Sie kommen, sagte der Mann, ich kann mit meinem Bündel nicht weiter, das mir einer von Ihren Leuten mitgegeben hat. Was ist darin? fragte der Aufseher. Verbotene Waaren, die aufgefangen wurden. Ich habe acht Groschen erbalten, um das Bündel zu Ihnen zu bringen, weil der Herr eine Spur verfolgte und somit keine Zeit hatte, nach Hause zu gehen. Nehmen Sie jetzt die Last auf Ihr Pferdchen. Dazu habe ich keine Zeit, weinte der Aufseher; da nimm das kleine Trinkgeld und lasse Dir Zeit, mein Freund. Trage das Gepäck in mein Haus und übergieb es meiner Frau. Mit diesen Worten ritt er weiter und der Andere hat sich in der That Zeit gelassen; denn bis zur Stunde läßt sich der listige Schmuggler noch mit den Waaren erwarten.

Wie einer die Wurst nach der Speckseite zu werfen weiß.

Die Koblenzer Zeitung erzählt: Ein Bürger aus Kirchberg bewahrte zum Andenken an den Kaiser Napoleon zwei Fünffrankenstücke aus den hundert Tagen. Um dem jetzigen Präsidenten der französischen Republik seine Anhänglichkeit an das Haus Napoleon darzutun, überschickte der Bürger die beiden Geldstücke an Ludwig Napoleon mit der Bitte, ihm zum Andenken ein Geldstück mit seinem Brustbild zu übersenden. Ludwig Napoleon ließ darauf dem Bürger durch einen Adjutanten ein sehr verbindliches Schreiben zustellen, welchem die zwei Fünffrankenstücke nebst 180 Franks in Münzsorten, auf welchen sammtlich das Brustbild des Präsidenten sich befindet, beigelegt waren. Als Entschuldigung wegen der Zurücksendung der Fünffrankenstücke ist in dem Antwortschreiben angeführt: daß man den Ubersender eines so schätzbaren Andenkens an den Kaiser nicht berauben wolle.

Fruchtpreise.

Fruchtgattung.	Altensteig, den 3. Juni 1852, per Scheffel.		Kreudenstadt, den 5. Juni 1852, per Scheffel.		Lüdingen, den 6. Juni 1852, per Scheffel.		Calw, den 29. Mai 1852, per Scheffel.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Dinkel alt.	—	—	—	—	—	—	—	—
„ neuer	8	7 33	7	—	—	—	—	—
Kernen	20	16 20	18 40	20	18 19	46 19	12	—
W. gen.	17	—	16 54	16 48	17 36	16 32	16	—
Getre.	14	—	13 54	13 48	14 56	14	—	—
Haber, alt.	—	—	—	—	—	—	—	—
„ neuer	7	12	6 36	5 24	6	—	—	—
W. h. Frucht	—	—	—	—	—	—	—	—
Weizen	—	—	—	—	—	—	—	—
Bohnen	14	56	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—

Brod- & Fleischpreise.

In Altensteig:		In Lüdingen:	
4 B. Kernendr. 18fr.	Wef. 5 L. 1 D. 1.	4 B. Kernendr. 16fr.	Wef. 5 L. 3 D. 1.
Dörsenfleisch	8	Dörsenfleisch	8
Rindfleisch	7	Rindfleisch	5
Kalb. fleisch	5	Kalb. fleisch	8
Schw. abgez.	8	Schw. abgez.	8
„ unadgez.	10	„ unadgez.	9
In Kreudenstadt:		In Calw:	
4 B. Kernendr. 17fr.	Wef. 5 L. 1 D. 1.	4 B. Kernendr. 16fr.	Wef. 5 L. 1 D. 1.
Dörsenfleisch	9	Dörsenfleisch	9
Rindfleisch	7	Rindfleisch	8
Kalb. fleisch	5	Kalb. fleisch	6
Schw. abgez.	8	Schw. abgez.	9
„ unadgez.	10	„ unadgez.	10

Redigirt, gedruckt und verlegt von der Buchhandlung von G. Zaiser.

G. Zaiser

M
Obera
Sch
In der
ist zur Sch
auf die un
raumt, wo
gen unter
werden, d
so weit ih
den Gerich
nächsten G
von der W
von den G
Gläubigern
den wird,
erwaigen
der Geneb
Waffe. G
gung des G
der Mehrh
+ Johan
zu W
Donner
W
auf dem F
Magold,
K

Obera
Schul
In den
ist zur Sch
fahrt auf d
raumt, wo
gen unter
werden, da
weit ihre
Gerichts-
nächsten G
von der Ma
übrigen nic
aber wird
sie hinsichtl
der Geneb
Waffe. G
gung des
rung der
treten.

